



Informationen zu den Schlaraffen

und über das hohe Reich Am Erlenanger

Im Jahr 1859 wurde in Prag der Männerbund "Schlaraffia®" (heute "Allschlaraffia®") gegründet. Es waren Künstler, Theaterschaffende und an der Kunst Interessierte, die sich dort nach getaner Arbeit zusammenschlossen, um gemeinsam ein entspanntes Spiel zu spielen, das auf den Grundfesten: Kunst, Humor und Freundschaft basierte. "In Arte Voluptas" lautete ihr Wahlspruch, "In der Kunst liegt das Vergnügen". Das Ziel war, sich gegenseitig auf einem gepflegten Niveau zu unterhalten, aber auch spezielle Kenntnisse den befreundeten Mitgliedern (Sassen) zu vermitteln. Zum Symbol der Weisheit wählten sie den Uhu.

Die Regeln unseres Spiels basieren auf einer Persiflage auf die höfische Unterwürfigkeit und lehnte sich im Gebaren an das edle Rittertum. Diese Regeln wurden seinerzeit im so genannten "Spiegel und Ceremoniale" festgeschrieben und gelten auch nach mehr als 160 Jahren des Bestehens bis heute nur wenig verändert. Sie stellen sicher, dass Zwist und Streit des profanen Lebens außerhalb der Burgmauern des jeweiligen Reiches (regionaler Zusammenschluss von Schlaraffen) bleiben und während der Sippungen (so werden unsere regelmäßigen Treffen genannt) jeder nach Herzenslust dem Spiele frönen kann, ohne Gefahr zu laufen, sich in irgendeiner Weise zu blamieren. Wir unterhalten uns in Prosa und Gedichten, machen Musik, erzählen Geschichten, singen miteinander, stellen unsere Bilder aus, führen Zauberkünste vor, reden von wissenschaftlichen Erkenntnissen usw.. Worüber wir nie reden ist: Politik, Geld, Religionen und über alle Dinge, die einen anderen verletzen könnten. Diese Dinge können Missvergnügen bereiten und widersprechen unserem Wahlspruch. Um aus der profanen Welt der Arbeit schnell zu entfliehen und sich auf die Sippung zu konzentrieren, wird die Nicht-Einhaltung von Spiegel und Ceremoniale streng geahndet. Zur Erhöhung der Konzentration auf das Spiel benutzen wir eine spezielle Sprache, unser Schlaraffenlatein. So vergisst man schnell die profane Welt.

Der Männerbund wuchs schnell und es entstanden mehrere hundert Reiche in vielen deutschsprachigen Regionen, aber auch in Übersee, wo immer sich Schlaraffen niederließen. Während der Naziherrschaft wurde die Schlaraffia in Deutschland, Österreich und Tschechien verboten und der Bund schien zerschlagen. Allerdings lebte er in der Schweiz und den USA munter weiter, so dass am Ende des 2. Weltkrieges die Sassen der verloschenen Reiche sich größtenteils wieder zusammenfinden konnten, und das schlaraffische Leben zumindest in den westlichen Zonen wieder erweckten. Die DDR erlaubte keine derartige Vereinigung. Erst nach ihrem Zerfall entstanden auch dort die alten Reiche wieder. Die Reiche im heutigen Tschechien, der Slowakei und Kroatiens, Großbritanniens und den Niederlanden sind weiterhin erloschen. Zur Zeit hat unser Bund weltweit etwa 10.000 Mitglieder.

Schlaraffenreich Am Erlenanger

Südliche Stadtmauerstrasse 21

91054 Erlangen



In Erlangen ging das Reich "Am Erlenanger" im Jahr 1923 aus einem Stammtisch hervor, dem der damalige Direktor des Textilunternehmens ERBA, Kommerzienrat Rupp und ein Ritter der Norimberga, Friedrich von Pigenot, angehörten.

Zu den Gründungsrittern gehörten ferner der Erlanger Bürgermeister H.G.F.W. Flierl, Stadtbaurat Adolf Hartmann, Rechtsrat Gustav Hahn, der Universitäts-Syndikus Hans Rhomberg, Universitätsprofessoren und Fabrikanten sowie der Universitäts-Oberbauamtrat Josef Groß, der die Erlenburg (Südliche Stadtmauerstr. 21, das heutige CVJM Heim) schuf.

Die Einweihung der Burg geschah am 14. November 1926. Während der Nazi-Herrschaft wurde die Schlaraffia verboten und die Burg wurde 1937 zwangsweise verkauft. Die Wiedergründung erfolgte im Jahr 1949.

Zu den führenden Köpfen gehörten in den Nachkriegsjahrzehnten General a.D. Max Grimmeiß, Direktoren namhafter Industrieunternehmen wie Max Anderlohr, B.E.W. Range, Albrecht zur Linden, Wilhelm Surholt, Kurt Engel, Bankdirektor Franz Karwath, der Spielwarengroßhändler Carl Scholl, der Unternehmer Gernot Dennukat, der Jurist Heinz Wolf und der Kunstmaler Willi Hilpert, um nur einige hervorzuheben. Mehrere Straßen in Erlangen sind nach Schlaraffen benannt.

Am 24. Februar 2024 feiern wir unser 100+1jähriges Stiftungsfest. Aus diesem Anlass haben wir einen bedeutenden Teil unseres Vereinsarchivs in das Archiv der Stadt Erlangen überführen können, um Historikern Zugang zu den Daten und Ereignissen zu ermöglichen. Wir danken der Stadt Erlangen, die uns diese Möglichkeit anbot.

Gäste sind bei uns jederzeit herzlich willkommen. Wir sind kein Geheimbund, aber vielleicht auf Anhieb nicht leicht zu verstehen. Daher lohnt ein Besuch vor dem Urteil. Wir nehmen übrigens das "auf Wiedersehen" wörtlich.

Weitere Informationen zu unserem Reich und den Kontakt zu uns finden Sie auf unserer Webseite www.am-erlenanger.de

Über den weltweiten Bund Allschlaraffia® kann man sich auf der Webseite www.allschlaraffia.org informieren.